

Lilian Wendegang



Ein Lebenslauf ist leichter erzählt als erlebt. Selbst wenn man die schwersten Phasen einer künstlerischen Laufbahn wahrheitsgetreu wiederzugeben glaubt, liest sich alles einfacher und müheloser, als wie es durchlebt und errungen werden mußte. Ihren Weg zum Film begann Lilian Harvey in Wien. Dort trat sie bei Direktor Schwarz im Ronacher-Theater in der Revue „Wien gib Acht“ als Solotänzerin auf. Zur gleichen Zeit befand sich der bekannte Filmregisseur Robert Land auf der Suche nach einem Star für seinen Film „Der Fluch“. Und als er Lilian Harvey auf der Bühne hatte arbeiten sehen, wußte er, daß sie die Persönlichkeit war, die er brauchte. Die Probeaufnahmen fielen überraschend gut aus, und ihr Film-Debüt begann mit einer Hauptrolle, das Ziel ach so vieler Mädchenträume. Bald darauf erhielt sie ein Engagementsangebot von der Vita-Filmgesellschaft in Wien, die damals einen Film Max Linders, „Sieben Jahre Unglück“ (es war sein letzter Film, den er spielen sollte), vorbereitete. Auch die Sascha-Filmgesellschaft in Wien bot Lilian Harvey auf ihren ersten Film hin einen günstigen Kontrakt an. Doch alle diese Angebote schlug sie aus und suchte eine Möglichkeit, ihren neuen Beruf in Berlin, wo ihre Familie ansässig war, auszuüben. So kam ihr denn ein Engagementsantrag des Berliner Filmregisseurs Richard Eichberg sehr gelegen, und sie nahm sein Anerbieten, in Berlin zu filmen, gern an.

Ihr erster Berliner Film war für sie zugleich auch ein überaus großer Erfolg bei Publikum und Presse, und wurde durch den Umstand begünstigt, daß gerade zu dieser Zeit neue Gesichter für den Film vom Publikum besonders verlangt waren. Mit jedem neuen Film wuchs ihre Beliebtheit. Ihr blondes, quirliges Temperament, durchpulst von einer starken tänzerischen Begabung, ließ ihre darstellerischen Fähigkeiten in bedeutend vielseitigeren Nuancen erscheinen. Stets war sie der ausgelassene, immer zu lustigen Streichen aufgelegte Kobold, der da, wo er auftauchte, Leben hineinbrachte. Bald war sie das Mädel mit den eigenen, selbständigen Anschauungen, die sie unbedingt in die Praxis umzusetzen versuchte und die eigenartigsten